



CAROLUS

Facebook-Klara

Die kleine Klara ist da! Die frischgebackene Oma hat die frohe Botschaft vom Schlafengehen schnell noch via Facebook-Messenger an ihre Freundin Gabi geschrieben. Gleich, als sie aus dem Krankenhaus nach Hause kam. „Gesund und munter“ ist die kleine Klara, „ein echter Wonneproppen“. Dankbar und demütig und glücklich ist die stolze Oma. Und müde. Und darum hat sie wahrscheinlich auch nicht gemerkt, dass sie gar nicht der Gabi geschrieben hat. Also schon. Aber eben auch allen anderen 269 Facebook-Freunden. Gemerkt hat sie das dann gleich am nächsten Morgen. Etwa 83 Bekannte hatten da schon gratuliert – und die Tochter die Facebook-Freundschaft gekündigt. Ups. Die Oma ist ratlos. Gepostet? Nein, gepostet hat sie nicht. Sie hat es nur der Gabi erzählt. Diese hat der Oma inzwischen übrigens einen Silversurfer-Kurs „Soziales Netzwerk für Dummies“ an der VHS geschenkt, und der kleinen Klara ein Facebook-Profil eingerichtet.

AUF EINEN BLICK

Friedenskirche: Päckchen-Flut

INGELHEIM (red). Unglaublich 1508 Pakete haben Inge Schnell und Claudia Königs für die Benefizaktion „Weihnachten im Schuhkarton“ gesammelt. Das sind fast doppelt so viele wie im Vorjahr. Ein großer Erfolg für das Team der Friedenskirche, der nicht unwesentlich mit dem Einsatz der Organisatoren zusammenhängt. Rund 400 Kartons haben Königs und Schnell mit

Schirmherrin und Landrätin Dorothea Schäfer auf dem Wochenmarkt verteilt, zahlreiche Faltpakete und Flyer lagen auch in Geschäften, Schulen, Banken oder Kirchen aus. Unterstützung kam dann auch noch aus der Nachbarstadt Bingen, wo bei „Rosenhauer & Kunz“ eine zusätzliche Annahmestelle entstanden ist. Auch die Mitarbeiter von Boehringer Ingelheim haben wieder fleißig mitgesammelt. Die 1508 Päckchen gehen jetzt auf die Reise. Sie sind für bedürftige Kinder und Jugendliche in Kinderheimen in Polen, Rumänien, Bulgarien oder Russland bestimmt.

– Anzeige –

Advent-Samstage 9–18 Uhr
Montag–Freitag 9–18.30 Uhr
WERMANN
DER JUWELIER, DIE KOMPETENZ
Binger Str. 91a · Ingelheim · Tel. 22.36

Chantal in der Burgkirche

INGELHEIM (red). Besinnlich und poetisch, mitreißend und festlich – dafür steht die Weihnachtsmusik des Instrumental-Ensembles Chantal. Dieses Jahr bringen die Musiker ihr Programm mit Efe Erdem an der Posaune am Sonntag, 3. Dezember, 17 Uhr, in der Burgkirche auf die Bühne. Mit dem Komponisten und Improvisator hat sich das Ensemble dieses Jahr neu zusammengetan.

Musikalisch ist er mit Posaune und Basstrompete in der traditionellen Musik, im Modernen und im Jazz zuhause. Chantal instrumentiert mit

Harfe, Gitarren, Querflöte, Blockflöte, Tinwhistle, Oboe, Englischhorn, Violine, Cello, Kontrabass, Guzheng, Streichsampler und Perkussion.

Die Musiker haben ein Programm kreiert, das traditionelle Weihnachtsmusik in die stilistische Bandbreite des Ensembles und Efe Erdems integriert.

📄 Karten gibt es im Vorverkauf unter www.adticket.de und deren regionalen Vorverkaufsstellen sowie in der **Buchhandlung Wagner, Friedrich-Ebert-Straße, Telefon 06132-2544**.

Singen im Advent

INGELHEIM (red). Eine Einstimmung auf die Weihnachtszeit findet am Samstag, 2. Dezember, ab 18.15 Uhr bei Kerzenschein im Hof neben der Versöhnungskirche, Martin-Luther-Straße 10, statt. Begleitet von Bläsern des Posaunenchores werden gemeinsam Ad-

ventslieder gesungen. Die Versöhnungskirche lädt zudem ab Montag, 4. Dezember, zu den „stillen Momenten im Advent“ ein. Wochentags können Besucher in der Versöhnungskirche ab 19 Uhr bei leiser Musik, Gebet und kurzen Texten zur Ruhe kommen.

Konzert im Kerzenschein

INGELHEIM (red). Ein Konzert im Kerzenschein findet am Samstag, 2. Dezember, ab 19.30 Uhr in der Kirche St. Remigius statt. Der Dirigent der Bläserchöre Ingelheim, Benjamin Mades-Steinborn, hat ein breit gefächertes Programm zusammengestellt. Das Stück „Eine feste Burg ist unser Gott“ darf zum Ende des Lutherjahres nicht fehlen. Zudem wird „Nun komm, der Heiden Heiland“ erklingen. Bei diesem Werk wird das Ü30-Ensemble, eine Kooperation mit der Musikschule, die Aktiven der Bläserchöre Ingelheim unterstützen. Weitere Programmpunkte sind unter anderem „Silence and

l“ der britischen Rockformation Alan Parsons Project und ein Medley aus dem Musicalfilm La-La-Land. Zum Abschluss werden moderne Weihnachtstitel im Swing-Stil die Zuhörer in die beginnende Adventszeit geleiten.

Der Eintritt ist frei, um Spenden zur Unterstützung der Vereinsarbeit wird gebeten. Beide musikalische Gruppen freuen sich über neue Mitstreiter, je nach Leistungsvermögen dienstags bei den Bläserchören oder donnerstags zum Ensemble in der Musikschule.

www.bläserchöre.de

Dem Schlangenschlund entgangen

TIERHEIM Ratten leben nach größtem illegalen Tiertransport Deutschlands jetzt in Ingelheim

Von Nils Salecker

INGELHEIM. Cha-Cha, Salsa, Rumba und Merengue tanzen quietschdel über die Bretter, Stege und Brücken ihres Käfigs im Kleintierhaus des Ingelheimer Tierheims. Die vier Farbratten stammen aus dem Mitte Oktober im bayerischen Amberg gestoppten Tiertransport aus Tschechien. Die schockierende Nachricht hatte die Runde durch die nationalen Gazetten gemacht: Die Polizei kontrollierte an der Autobahn einen Kastenwagen, in dessen Laderaum etwa 7000 Tiere in Kästen zusammengepackt waren. Es war der größte illegale Tiertransport in der Geschichte der Bundesrepublik.

Darunter Kleintiere wie Kaninchen, Mäuse und Meerschweinchen, aber auch Exoten wie Chamäleons. Viele der Tiere waren in erbärmlichem Zustand, die meisten dehydriert, einige tot. Und weil beide Geschlechter zusammen gepackt waren, waren viele Weibchen schwanger.

Entdeckung ist Glück im Unglück

Für die vier in Ingelheim gelandeten Ratten ist die Entdeckung durch die Polizei mehr als Glück im Unglück. Eigentlich waren sie dazu gedacht, in Belgien verfüttert zu werden. Ihr Schicksal war, als Lebendfutter, beispielsweise für Würmeschlangen zu enden. Jetzt dürfen sie weiterleben. Gerade diese Woche verzichtete der bisherige Besitzer der 7000 Tiere auf seinen Anspruch an ihnen. „Ich finde es okay, dass er jetzt Abstand genommen hat“, kommentiert Tierheim-Leiterin Melanie Weingart. Mit Vorwürfen hält sie sich dagegen zurück. „Das ist ein sehr, sehr schwammiges Thema.“ Denn ob der Besitzer von den Transportbedingungen wusste, ist schwer zu sagen.

Wichtig bleibt: Den in Ingelheim gelandeten Ratten sind die



Appetit und Bewegungsdrang sind groß. Rumba, Salsa und Cha-Cha (v.l.) geht es einen Monat nach dem Transport blendend. Foto: Schmidt

ZUHAUSE GESUCHT

► Das Tierheim sucht für die vier Ratten Cha-Cha, Salsa, Rumba und Merengue ein neues Zuhause. Beachtet werden sollte, dass Ratten nicht alleine gehalten werden.

► Alle zu vermittelnden Tiere sind zu sehen auf der Homepage des

Tierhelfer-Vereins www.tierhelfer-ingelheim.de.

► Am Sonntag, 3. Dezember, ab 13 Uhr, öffnet das Tierheim, Außenliegend 145, beim Glühgrillen des Vereins seine Pforten für die Öffentlichkeit.

Tasche ihres Pullovers bequem machen.

Nur wenige Tage, nachdem die Polizei den Transporter stoppte, kamen die Ratten in Ingelheim an, zudem eine Maus, die die Tierheim-Mitarbeiter Molly taufen. Für solche Notfälle gibt es ein deutschlandweites Netzwerk.

Rasend schnell wird sich unter den Tierheimen verständigt, wer wie viele von welchen Tieren aufnehmen kann. „Eine Art Schneeballsystem“, nennt das Weingart. „Wir haben nur so viele genommen, wie wir behandeln konnten.“ Auch von einem Tiertransport, der im Juli in Trois-

dorf (Nordrhein-Westfalen) gestoppt worden war, hatten die Ingelheimer drei Hamster aufgenommen, von denen mittlerweile einer vermittelt wurde.

Und weil der Besitzer nun auf seinen Anspruch verzichtet hat, darf das Tierheim nun auch die Ratten an Privatleute vermitteln. Die vier seien sehr zahm, betont Weingart. „Ratten sind mit das beste Kleintier für Kleinkinder“, schildert die Tierheim-Leiterin entgegen des weit verbreiteten weniger guten Images der Nagetiere. „Das sind sehr intelligente Tiere.“ Diese lassen sich gerne anfassen, lieben es, Aufgaben zu bekommen, Futter zu suchen oder klettern zu müssen. „Eine sehr gewinnbringende Beziehung.“

Efeuwand verbirgt Brunnenstube

ENTDECKUNG Auf Privatgrundstück in der Westerhausstraße liegt die Quelle des „Ohrebrigger Brinnelche“

Von Siegfried Orzesko

INGELHEIM. Die hellgrüne Lebensmittelfarbe brachte es an den Tag. Familie Kaufmann in der Westerhausstraße ist Eigentümerin der Brunnenstube mit Quelle und Ablauf des „Ohrebrigger Brinnelche.“ „Der Zufluss dieses Brunnens war bisher noch etwas rätselhaft“, erläuterte Stefan Bungert (WBI), „Vor kurzer Zeit hatten wir nun hier einen unkontrollierten Wasseraustritt, weshalb wir systematisch bergwärts auf die Suche nach dessen Ursache gingen.“ Dabei machte man eine interessante Entdeckung: Am oberen Ende der Ohrenbrücke, am „Im Rheinweg“-Hang, lugten hinter verwitterten Brettern und einer dichten Efeuwand gemauerte Ziegelsteine hervor. Nachdem der „Efeu-Dschungel“ zurückgeschnitten war, kam ein gemauertes Wetterschutzhäuschen zu Tage. „Vom Mauerwerk her etwa aus den 60er Jahren“, schätzte Bungert. „Es schützt eine darunterliegende Brunnenstube vor Wind und Wetter. Die Einfassung der leicht sprudelnden Quelle selbst wurde ungefähr in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts gemauert.“

Um herauszufinden, wohin das talwärts angeschlossene Stahlrohr führt, mischte man in der Brunnenstube ein ungiftiges Färbemittel ins Wasser, worauf auf der Baustelle an der Ohrenbrücke das hellgrüne Wasser aus dem Zuflussrohr des „Ohrebrigger Brinnelche“ floss. „Wir werden demnächst noch das Stahl-



Am oberen Ende der Ohrenbrücke befindet sich eine Brunnenstube. Sie kam zutage, als nach der Ursache eines unkontrollierten Wasseraustritts gesucht wurde. Foto: Thomas Schmidt

rohr und das daran angeschlossene Polyethylen-Rohr mit einer Rohrkamera auf eventuelle Beschädigungen absuchen“, erläuterte Bungert.

Im Juni des vergangenen Jahres berichtete die AZ im Rahmen einer Brunnenserie auch über den damals von Bauzäunen umrahmten Röhren-Laufbrunnen in der Ohrenbrücke. In Gesprächen mit dort lebenden älteren Anwohnern erinnerten die sich noch daran, dass der Platz am plätschernden Wasserstrahl bis heute die Gelegenheit bietet, sich über alle Neuigkeiten sowie den aktuellen Klatsch zu informieren.

Der verwitterte Sandstein des „Ohrebrigger Brinnelche“ befand sich direkt an einer Hauswand.

Die städtische „Wohnungsbau-gesellschaft Ingelheim am Rhein GmbH“ (WBI) hatte das Gelände erworben, riss das baufällige Gebäude ab und ließ nur den zurzeit sicher „aufbewahrten“ Röhren-Laufbrunnen übrig. „Wir wissen um den Stellenwert dieses Brunnens“, unterstrich Bungert seinerzeit. „Daher wird er selbstverständlich in die hier geplante Bebauung integriert.“ Die sieht am Gebäude eine platzartige Einbuchtung als neuen Aufstellort vor, wohin dann der

Brunnen an die Gebäudewand versetzt und dort installiert wird. Um diese Arbeiten wird sich dann ein Steinmetz kümmern. Vorher soll geprüft werden, ob der Originalbrunnen „umzieht“ oder ob er aufgrund seines schlechten Zustands vom Fachmann in alter Pracht erneuert wird. Die Speisung des Laufbrunnens erfolgt weiterhin durch Anschluss der Zuleitung aus der in diesen Tagen entdeckten Quelle. Das „Ohrebrigger Brinnelche“ wird somit auch an seinem neuen Platz einladend vor sich hin plätschern und zum Verweilen einladen.

Stellplätze für Wohnmobile in der Stadt

INGELHEIM (jul). Jetzt kriegt Ingelheim doch noch einen Wohnmobilstellplatz. Wenn auch anders als gedacht. Statt eines ganzen Campingplatzes sollen jetzt erst einmal einige Parkflächen auf dem Freibad-Parkplatz „Am Blumengarten“ abgezwickelt werden. Das teilte Wolfgang Bärnwick jetzt im Bau- und Planungsamt mit. Das vorläufige Ende einer jahrzehntelangen Flächensuche, bei der sogar ein externer Berater helfen sollte. Bisher sind sämtliche Ideen an der ungeklärten Betreiberfrage und den Kosten gescheitert. Jetzt also die Parkplätze Am Blumengarten. Zwischen 12 und 15 Auto-Stellflächen werden abgeteilt und zu einem sogenannten Transit- oder Kurzreiseparkplatz für maximal zwei Nächte umgebaut. Viel Aufwand ist dafür nicht nötig, denn diese Flächen sind nicht oder nur rudimentär mit Anschlüssen für Strom oder Wasser ausgestattet. Will dann überhaupt jemand dort übernachten, ohne Strom? „Da stehen jetzt schon jeden Tag Wohnmobile“, hat Franz-Josef Brand (CDU) beobachtet. Wird der Platz angenommen oder nicht? Das will Dominik Brill (SPD) dann in einem Jahr mit dem Gremium besprechen. „Bilanz ziehen über Müll, Zufriedenheit oder Belegung“, eventuell werde die Fläche dann erweitert. Oder rückgebaut. Beides sei nicht mit großem Aufwand verbunden, so Bärnwick. Sobald die Kosten für die Einrichtung der Kurzzeitparkplätze ermittelt sind, will er sie dem Gremium vorstellen.